

Tipps für den Umgang mit sozialen Medien

Fachmann der Polizei bei Senioren-Union

pm **LINGEN.** Smartphones, Tablets, Skype und Whatsapp – all das gehört heute auch für ältere Menschen zum Alltag. So ist man rund um den Globus mit Kindern, Enkeln und Freunden in Verbindung. Über Gefahren im Internet und den Umgang mit sozialen Medien informierte Polizeihauptkommissar Peter Siebert von der Polizeiinspektion Emsland/Grafschaft Bentheim auf einer Veranstaltung der Senioren-Union des CDU-Kreisverbands Lingen.

So warnt die Polizei laut Siebert derzeit vor Betrügern, die sich als Polizeibeamte ausgeben: „Durch technische Manipulationen können die Täter sogar offizielle Telefonnummern der Polizei im Display des Telefons übertragen. Dabei wird die Notrufnummer der Polizei, 110, nie übertragen.“

Auch fordere die Polizei per Telefon oder Internet nie dazu auf, zur Unterstützung von Ermittlungen Geld zu überweisen oder Bargeld abzuheben. „Gesundes Misstrauen ist keine Unhöflichkeit. Man sollte sich immer die Zeit nehmen, um mit Angehörigen oder einer Vertrauensperson Rücksprache zu halten“, erklärte Siebert. Auch durch angeblich dringende Ermittlungen zu einem Einbruch in der Nähe sollte man sich nicht unter Druck setzen lassen. „Aus Sicherheitsgründen kann es

auch sinnvoll sein, die angezeigte Nummer mit der offiziellen Telefonnummer der Polizei abzugleichen“, erläuterte Siebert. „Stimmen die Telefonnummern nicht überein, sollte man nicht zurückrufen, sondern unter der echten 110 die Polizei verständigen. Wird man am Telefon bedrängt, ist es nicht unhöflich, einfach aufzulegen.“

Sicherheitslücken

Zudem weisen sich Polizisten in ziviler Kleidung vor Ort immer mit einem Dienstausweis aus und haben laut Siebert Verständnis dafür, dass man gegebenenfalls bei der Polizeizentrale nachfragt.

Siebert erklärte, dass Banken nie per E-Mail Kunden auffordern, sich zu melden, um Sicherheitslücken zu schließen oder Kontoeinschränkungen zu beheben: „Diese Mails sollten ignoriert und gelöscht werden. Schon gar nicht sollte man dem angegebenen Link folgen und verdächtige Vorfälle bitte bei der Polizei anzeigen.“ Auch die Möglichkeit, Anzeigen online zu erstatten, wurde praktisch geprobt. „Betroffene sollten sich nicht schämen, Anzeige zu erstatten. Schämen sollten sich die Täter“, riet Siebert abschließend.



Mehr aktuelle Nachrichten, Hintergründe und Analysen aus Lingen lesen Sie im Internet auf noz.de/lingen